

Schöpfungstage:

Ein paar nach wie vor hochaktuelle Punkte zur Frage nach der Länge der Genesis-Schöpfungstage

Von Wolf-Ekkehard Lönnig

(Das Dokument ist seit dem 7. 12. 2007 im Internet zugänglich)

Zu dieser Frage stelle ich im Folgenden ein paar nach wie vor hochaktuelle Punkte zur Diskussion, die ich am 29. 12. 1999 einem Befürworter der buchstäblichen 24-Stunden-Auffassung geschickt hatte (ich nenne ihn Herrn A.B., Initialen verändert). Der Diskussionspartner hat zu den einzelnen Punkten dann aber nicht mehr Stellung genommen.

In der folgenden Diskussion wird der Bibelbericht als zutreffend und wahr vorausgesetzt.

Lieber Herr A.B.:

Gern möchte ich nun auf Ihr Angebot vom 10. 12. 1999 zurückkommen (gemäß Ihren Worten, "*wenn Sie wollen, können wir gerne weiter über diese Themen sprechen*") - und mit Ihnen die Frage nach der Länge der Schöpfungstage diskutieren. Vorweg möchte ich feststellen, daß ich in dieser Frage nicht dogmatisch festgelegt bin. Ich denke, daß wir beide durch diese Diskussion in unserem Verständnis der Genesis und weiterer Bibeltexte bereichert werden können. Dabei schließt Toleranz für mich ein, daß man seine Position deutlich und klar vertritt, aber auch, daß man niemandem seine Überzeugung aufzwingen möchte, selbst wenn jemand völlig unbegründet bei seiner Meinung bleibt.

Zur besseren Übersicht setze ich unseren Namen vor den jeweiligen Kommentar. Dadurch daß ich in meinen Ausführungen auf viele Details zu sprechen komme, sind meine Passagen entsprechend länger.

Sie schreiben zum Thema der Länge der Schöpfungstage:

A.B. (1): *Ich vertraue Gott und seinem Wort und wüsste nicht, warum ich es nicht wörtlich nehmen sollte bei der Schöpfung.*

W.-E.L.: Mit "wörtlich" meinen Sie zu unserem Thema, daß die Schöpfungstage jeweils 24 Stunden dauerten (durch die Abbremsung der

Erdrotation durch die Gezeitenreibung von gegenwärtig 0,0016 s pro Jh. genauer: 23 Stunden, 59 Minuten und annähernd 59,9 Sekunden vor 6-10,000 Jahren). Wenn man sich den Bericht in der Genesis jedoch genau ansieht, stellt man schnell fest, daß allein von 1.Mose 1, Vers 5 bis Kapitel 2, Vers 4, drei verschiedene Begriffe von Tag (Hebräisch jom) gebraucht werden:

"In 1. Mose 1:5 wird...von Gott selbst gesagt, daß er den Tag in einen kürzeren Zeitabschnitt aufteilte, indem er nur die Zeit des Tageslichts "Tag" nannte. In 1. Mose 2:4 werden *alle* Schöpfungsperioden *e i n* "Tag" genannt: "Dies ist die Geschichte der Himmel und der Erde zu der Zeit, da sie erschaffen wurden, an dem Tag (alle sechs Schöpfungsperioden), an dem Jehova Gott Erde und Himmel machte."

Das hebräische Wort jom, das mit "Tag" übersetzt wird, kann verschieden lange Zeitabschnitte bedeuten. Zu den möglichen Bedeutungen gehören gemäß William Wilsons *Old Testament Word Studies* die folgenden: "Ein Tag; häufig hat das Wort die Bedeutung von Zeit im allgemeinen oder einer langen Zeit; einer ganzen Zeitperiode, die zur Betrachtung steht...Tag wird auch für eine besondere Jahreszeit oder *eine Zeit gebraucht, in der etwas Außergewöhnliches geschieht.*" Der letzte Satz scheint auf die Schöpfungs"tage" zuzutreffen, denn bei diesen Tagen handelte es sich sicher um Zeitperioden, in denen außergewöhnliche Ereignisse stattfanden. Zudem läßt die letztere Definition längere Zeiträume zu als 24 Stunden.

...Das Wort "Tag", wie es in der Bibel gebraucht wird, kann den Ablauf der Jahreszeiten wie Sommer und Winter einschließen (Sacharja 14:8). Der "Erntetag" umfaßt viele Tage. (Vergleiche Sprüche 25:13 und 1. Mose 30:14.) Tausend Jahre werden mit einem Tag verglichen (Psalm 90:4; 2. Petrus 3:8, 10). Der "Gerichtstag" erstreckt sich über viele Jahre (Matthäus 10:15; 11:22-24). Die Schlußfolgerung scheint vernünftig zu sein, daß die Schöpfungs"tage" ebenfalls lange Zeitabschnitte umfaßten - Millennien."

A.B. (2): *Natürlich spricht Gott sehr oft in symbolischer Sprache, wie es auch der orientalischen Art entspricht, um etwas verständlich zu machen, aber das heisst noch lange nicht, dass man alles "symbolisieren" darf.*

W.-E.L.: Hierin sind wir uns völlig einig. Häufig liefert der Kontext selbst den Schlüssel zu einem richtigen Verständnis oder wir finden die Erklärung in anderen Teilen der Bibel.

H. Ross kommentiert 1994, S. 60, die Frage nach der Bedeutung und Symbolik des ersten Kapitels der Genesis wie folgt:

"The difference is *not* literal versus figurative. The difference is between an interpretative method that does not recognize context (including the immediate textual context, the literary genre of the passage, and the broader theological context) and one that does. What I am suggesting here is not a gratuitously figurative or symbolic interpretation of God's creative week, but rather a recognition of anthropomorphic usage that is clearly commonly used elsewhere in the Scripture to describe God and His relationship to His creation and His creatures. We need to recognize that the analog of our Sabbath to God's Sabbath does not demand seven twenty-four-hour days. Age-long creation days fit the analogy just as well, if not better."

A.B. (3): *Der geübte Bibelleser kann sehr wohl zwischen einer symbolischen Darstellung und einer wortwörtlich gemeinten unterscheiden.*

W.-E.L.: Interessanterweise wird von der Mehrheit der geübten Bibelleser der Begriff "Tag" bei den Schöpfungstagen *nicht* wörtlich genommen:

"Das Modell einer progressiven und sukzessiven Schöpfung wird *zunehmend* auch heutzutage von vielen Schöpfungswissenschaftlern vertreten. Aufgrund dieser Tatsache sah sich H. M. Morris erst kürzlich wieder veranlaßt, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Auffassung nicht die reine biblische Lehre sei und nichts weiter in Frage komme als das Verständnis von 24-Stunden-Schöpfungstagen (Acts and Facts, April 1997). Ich, für meinen Teil, bin der Auffassung...daß sich Morris und seine Schule irrt und damit unnötige Probleme schafft.

Morris ist offensichtlich besorgt über die Zunahme an Wissenschaftlern, die die sukzessive Schöpfungstheorie vertreten, wenn er in seinem Beitrag "Old Earth Creationism" (April 1997) z. B. schreibt:

"**Many** evangelical leaders today, unfortunately, have capitulated to the evolutionary time-scale of modern unbelieving geologists and astronomers."

In diesem einleitenden Satz wird nun allen Schöpfungswissenschaftlern, die die Hypothese der sukzessiven Schöpfung vertreten, gleich die Kapitulation vor evolutionistischen falschen Hypothesen unterstellt. Daß man hingegen auch *aufgrund biblischer und geologischer Hinweise und Daten zu einer Theorie der sukzessiven Schöpfung gelangen kann* (wie Cuvier und andere), liegt offenbar außerhalb Morris' Denkgewohnheiten. Er schreibt u. a. weiter:

"Perhaps the most influential of these evangelical scientific speakers and writers is Hugh Ross, with his "Reasons to Believe" organization, but there are **many others**. **Many** large evangelical churches, as well as **most** evangelical seminaries and liberal arts colleges, today favor one of the various accomodationist theories. So do the leaders of **many** para-church organizations, such as the American Scientific Affiliation, along with a host of others."

(Es erscheint mir nicht ganz fair, die Auffassung der sukzessiven Schöpfung generell als "accomodationist theories" einzustufen - als wären sowohl die biblischen als auch die geologischen Daten ausschließlich im Sinne von Morris vernünftig und überzeugend interpretierbar!) Für den "Old-Earth Creationism" könnte man weiter viele Forscher zitieren, z. T. mit anderem (und unterschiedlichem) religiösen Hintergrund, etwa Kahle (1984), Lönnig (1993), Krause (1996), M. J. Behe (1996), Cremo und Thompson (1994) oder auch ohne speziellen religiösen Hintergrund (Denton, 1986; Macbeth, 1971; Johnson, 1991 und viele weitere). Was ich mit diesen Zitaten aus berufener Quelle wie Morris jedenfalls hervorheben möchte, ist, daß auch *heutzutage zahlreiche Schöpfungswissenschaftler die Hypothese der sukzessiven Schöpfung vertreten*. (Und das ist sehr wahrscheinlich sogar die Mehrheit.)"

A.B. (4): *Leider herrscht im Volke eine sehr grosse Bibelunkenntnis, so dass es meistens kaum einen Sinn hat, tiefer ins Wort einzugehen, wenn noch nicht einmal das Fundament des Glaubens stimmt.*

W.-E.L.: Da haben Sie völlig Recht!

A.B. (5): *Wenn Sie z. B. die Bücher von Prof. Dr. Werner Gitt kennen, dann muss ich Ihnen nicht erklären, warum man in einen Konflikt mit dem biblischen Zusammenhang gerät, wenn man die Schöpfungstage nicht 24-Stunden-Tage sind.*

W.-E.L.: Diesen Konflikt halte ich für "hausgemacht" und völlig überflüssig. Was mir jedoch noch schlimmer erscheint, ist folgendes: Die dogmatische Festlegung auf 24-Stunden-Schöpfungstage hat dazu geführt, daß viele Laien und Wissenschaftler den Bibelbericht von vornherein als unglaubwürdig ablehnen, so daß vielen Menschen mit dieser unnötigen Festlegung von vornherein der Weg zum Evangelium versperrt wird.

Wie oben schon angedeutet, hat Hugh Ross 1994 in seinem Buch *CREATION AND TIME* zur Länge der Schöpfungstage viele treffende Kommentare gemacht (ein paar Kopien aus diesem Werk anbei), ebenso Don Stoner (1997) *A NEW LOOK AT AN OLD EARTH - What the Creation Institutes are not telling you about Genesis*. Sehr aufschlußreich sind weiter die Kommentare von B. E. Northrup (1994): *Some questionable creationist axioms reexamined*.

Es sei zu diesen Autoren angemerkt, daß ich nicht alle ihre Kommentare akzeptiere, alle drei haben jedoch sehr überzeugend herausgearbeitet, daß man die Tage der Schöpfung besser als Zeitperioden statt als 24-Stunden-Einheiten versteht.

A.B. (6): *Man kann sich dann fragen, warum Gott uns sagt:*

*1Mo 1,5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es ward **Abend** und es ward **Morgen**: erster Tag.*

*1Mo 1,8 Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es ward **Abend** und es ward **Morgen**: zweiter Tag.*

*1Mo 1,13 Und es ward **Abend** und es ward **Morgen**: dritter Tag.*

*1Mo 1,19 Und es ward **Abend** und es ward **Morgen**: vierter Tag.*

*1Mo 1,23 Und es ward **Abend** und es ward **Morgen**: fünfter Tag.*

*1Mo 1,31 Und es ward also. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es ward **Abend** und es ward **Morgen**: der sechste Tag."*

W.-E.L.:

"Im deutschen Sprachgebrauch bezieht sich das Wort "Lebtag" auf die gesamte Lebenszeit eines Menschen; auch mit dem Ausdruck "**Lebensabend**" ist eine größerer Zeitabschnitt gemeint. (In some places people often refer to a man's lifetime as his "day". They speak of "my father's day" or "in Shakespeare's day." They may divide up that lifetime "day", saying "**in the morning (or dawn) of his life**" or "**in the evening (or twilight) of his life**".) Daher wird durch die Verwendung der Ausdrücke "Abend" und "Morgen" ein "Tag" nicht auf 24 Stunden begrenzt."

D. Stoner bemerkt zu den in der Genesis gebrauchten Begriffen "Abend" und "Morgen"unter anderem:

"Like the word "day" the Hebrew words for "evening" and "morning" ("arab" and "boqer") both have multiple definitions. It can be seen from Psalm 90:14 that "Morning" carries a meaning which is not tied to a twenty-four-hour day:

"O satisfy us **early** with thy mercy; that we may rejoice and be glad all our days." - K.J.V. Emphasis mine.

(Oder eine deutsche Übersetzung: "Sättige uns **am Morgen** mit deiner liebenden Güte, damit wir jubeln und uns freuen während all unserer Tage." Anmerkung von W.-E.L.)

Here, the Hebrew word "boqer" (emphasized word) was translated as "early" rather than "in the morning" because it was obvious from context that "in the early part of a person's lifetime" rather than "in the morning of a particular twenty-four-hour period" was what the Psalmist had intended; otherwise, whether the blessing came in the morning or the evening would have very little to do with how much time would remain for rejoicing during that person's lifetime.

...Daniel 8:26 relates a vision of Daniel's which covered future dynasties of man up until the end time.

"And the vision of the evening and the morning which was told is true: wherefore shut thou up the vision; for it *shall be* for many days." - Daniel 8:26, K.J.V. Italics theirs.

Here the expression "evening and morning" appears to mean something like "from beginning to end" - the entire rule of man. The translators of both the N.I.V. and N.A.S. Bibles rendered the phrase as "evenings and mornings" - apparently to make the greater-than-twenty-four-hour meaning more clear to modern readers. ("Evening" and "morning" are both singular in the Hebrew.)

Gott selbst gebraucht also die Begriffe "Abend" und "Morgen" auch allegorisch/symbolisch für größere Zeitabschnitte als 24-Stunden-Tage.

Desweiteren sei zum Genesis-Text angemerkt, daß im hebräischen Original nicht einfach "erster Tag", "zweiter Tag", "dritter Tag" etc. steht, sondern eine ungewöhnliche Syntax festzustellen ist, die mehrere Bibelübersetzer zu folgender Wiedergabe veranlaßt hat: "ein erster Tag", "ein zweiter Tag", "ein dritter Tag" etc. (vgl. die Details in der Diskussion bei Ross, S. 48 in der Kopie anbei). Den "ersten Tag" in 1. Mose 1:5 gibt eine deutsche Interlinearübersetzung wörtlich mit "Tag, einer" wieder (d.h. also "ein Tag").

A.B. (7): *Das kann man schlecht sagen, wenn ein Tag Millionen von Jahren dauert.*

W.-E.L.: Im Sinne von "from beginning to end" zum Beispiel ist das durchaus möglich.

A.B. (8): *Und dann stellt sich schlussendlich auch noch die Frage, ob wir Gottes Wort vertrauen oder nicht.*

W.-E.L.: Mit einem falschen Verständnis der Genesis wird bei vielen Menschen von vornherein das Vertrauen in Gottes Wort untergraben. Die gesamte Kirchengeschichte ist voll von Beispielen, bei denen Mißverständnisse als "das Wort Gottes" ausgegeben wurden (siehe die Fälle Galileo Galilei, Michael Servetus und überhaupt viele Millionen Opfer der Inquisition), - wozu dann auch regelmäßig die Frage gestellt wurde, "ob wir Gottes Wort vertrauen oder nicht" - mit katastrophalen Folgen für das Ansehen der Bibel weltweit.

Gott ermahnt uns durch Salomo, zum Verständnis seines Wortes folgendes zu tun (Sprüche 2:1-6):

"Mein Sohn, wenn du meine Reden annehmen und meine eigenene Gebote bei dir verwahren wirst, indem du der Weisheit dein Ohr leihst, so daß du dein Herz dem Unterscheidungsvermögen zuneigst, wenn du überdies nach Verständnis rufst und zum Unterscheidungsvermögen deine Stimme erhebst, **wenn du danach fortwährend wie nach Silber suchst und du wie nach verborgenen Schätzen ständig danach forschst**, dann wirst du die Furcht Jehovas verstehen, und du wirst die wahre Erkenntnis Gottes finden. Denn Jehova selbst gibt Weisheit; aus seinem Mund (kommen) Erkenntnis und Unterscheidungsvermögen."

Jemand, der diese Ermahnung außer acht läßt, indem er nicht fortwährend nach der Weisheit und der Erkenntnis Gottes *wie nach Silber sucht und nach verborgenen Schätzen ständig forscht*, der macht sein eigenes unmittelbares Verständnisvermögen zum Maßstab der Erkenntnis. *D.h. in diesem Falle könnte es sein, daß ein solcher Mensch in Wirklichkeit gar nicht Gottes Wort vertraut (wie er es vielleicht behauptet), sondern nur seinem eigenen unvollkommenen Verständnis des Wortes Gottes.* Um zum Beispiel die Genesis richtig zu verstehen, müssen wir genau nachforschen, wie bestimmte Begriffe in verschiedenen Zusammenhängen in der Bibel gebraucht werden. Wir können uns nicht unmittelbar und in jedem Falle auf den in unserem Kulturkreis üblichen hauptsächlichlichen Gebrauch von Begriffen verlassen.

Wenn Sie zum Beispiel zu einem gewohnheitsmäßig rasenden Autofahrer gemäß heutigem Sprachgebrauch sagen: "An dem Tag, an dem Du mit 200km/h gegen den Betonpfeiler fährst, wirst Du bestimmt sterben", dann meinen Sie selbstverständlich, daß der Betreffende noch am selben Tag tot ist, nicht erst in etwa 930 Jahren (vgl. 1. Mose 2:17, 5:3-5). Nach praktisch allen Kommentatoren ist also auch bei den letzteren Bibeltexten eine besondere und nicht alltägliche Bedeutung des Begriffes "Tag" festzustellen.

In der Apostelgeschichte, Kapitel 17:11 lesen wir über die Juden von Beröa:

"Diese waren edler gesinnt als die in Thessalonich, denn sie nahmen das Wort mit der größten Bereitwilligkeit auf, indem sie täglich in den Schriften sorgfältig forschten, ob sich diese Dinge so verhielten."

Paulus betont immer wieder die Wichtigkeit der "genauen Erkenntnis": Eph 4:13, Php 1:9, Kol 1:9, Kol 3:10, 1 Ti 2:4. Wer das sorgfältige Nachforschen, 'ob sich die Dinge so verhalten' ablehnt, lehnt auch den Weg zu einer genauen Erkenntnis ab. Die wahre Erkenntnis Gottes hängt damit zusammen, daß man 'wie nach Silber und wie nach verborgenen Schätzen ständig danach forscht' und Gott dabei um seine Hilfe bittet (vgl. Sprüche 2:6).

Und da Sie die Bibel als Gottes Wort anerkennen, kann ich davon ausgehen, daß wir uns in diesem Punkte einig sind.

A.B. (9): *Wenn wir schon am Anfang der Bibel zweifeln und herumdeuten, dann tun wir das auch noch am Ende der Bibel.*

W.-E.L.: Es geht nicht darum, 'schon am Anfang der Bibel zu zweifeln und herumzudeuten', sondern darum, die Aussagen der Genesis in (1.) den biblischen und (2.) auch den naturwissenschaftlichen Zusammenhängen (vgl. das *Postscript*, Seite 9) richtig zu verstehen, d.h. eine möglichst genaue Erkenntnis der Anfänge zu erlangen.

A.B. (10): *Sie sagen Ihrem Kind ja auch nicht: "Ich gehe zwei Tage weg", und kommen nie mehr, oder?*

W.-E.L.: Die Frage ist, ob man zum Verständnis des Genesistextes (oder des Bibeltextes überhaupt) mit unseren Alltags-Begriffen in ihrer häufigsten (z.B.) schwyzerdütschen Bedeutung schon den Sinn der inspirierten Botschaften und Aussagen immer vollständig erfaßt. Und wenn das in vielen Fällen auch völlig ausreichend ist, so trifft das doch in anderen Fällen eindeutig nicht zu:

So sagt zum Beispiel Jesus nach Offenbarung 22, Vers 20: "Ja; ich komme eilends." ("Surely I come quickly" - King James Version 1611.) - *Wenn ich das zu meinem Kind sage, dann bleibe ich ja auch nicht 2000 Jahre weg, oder?* Ich denke, wir müssen einfach lernen, daß Gott und Jesus mit anderen Zeitbegriffen arbeiten als wir kleinen Menschen es gewohnt sind. So lesen wir beispielsweise in Psalm 90, Vers 4:

"Denn tausend Jahre sind in deinen Augen nur wie
der gestrige Tag, wenn er vergangen ist,
Und wie eine Wache während der Nacht".

(Interessanterweise ist dieser Psalm - so wie der Schöpfungsbericht - ebenfalls von Mose niedergeschrieben worden! Ich darf an dieser Stelle auch noch einmal daran erinnern, daß in demselben Psalm der Begriff "Morgen" symbolisch gebraucht wird.)

Im Angesicht der Ewigkeit ist selbst die von der Geologie angegebene Zeit vom Kambrium bis heute relativ gering (vgl. weitere Punkte zur Größe Gottes in der Augenschrift S. 122, die ich Ihnen hier beigelegt habe).

A.B. (11): *Tut sich da bei Ihnen nicht eher die Frage auf, ob die Bibel wirklich von Gott stammt?*

W.-E.L.: Diese Frage tut sich vielmehr bei vielen Menschen auf, die mit der fragwürdigen Auffassung von 24-Stunden-Tagen als die biblische Zeitaussage zu den Schöpfungsperioden konfrontiert werden!

A.B. (12): *Wenn Sie an den Schöpfungstagen zweifeln, dann kommen Sie auch mit anderen Bibelstellen in Konflikt, z. B.*

*2Mo 20,9 Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein Werk tun;
2Mo 20,10 aber der siebte Tag ist Sabbath dem Jahwe, deinem Gott: du sollst keinerlei Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist.*

W.-E.L.: No Conflict! Die Relationen der gigantischen und über unser Begriffsvermögen hinausgehenden Zeitdimensionen des allmächtigen und ewigen Gottes werden vielmehr für den Menschen beim Sabbatgesetz auch auf eine für ihn praktizierbare (menschliche) Ebene gebracht (d.h. für den Menschen "proportional verkleinert"). Die Sabbatordnung in Größen von Jahrtausenden oder gar Jahrmillionen wäre für die Israeliten schwer oder gar nicht umzusetzen gewesen. Es geht überhaupt nicht darum, an den Schöpfungstagen zu zweifeln, *sondern an den dogmatischen Behauptungen vieler Kreationisten zur Länge der Schöpfungstage*. Mit ihrer 24-Stunden-Auffassung wollen Kreationisten unbedingt etwas buchstäblich verstehen, was sowohl nach biblischer (im Sinne der Ermahnung von Sprüche 2:1-6) als auch nach naturwissenschaftlich gründlicher Forschung erst in einer anderen Größenordnung einen überzeugenden Sinn ergibt.

Übrigens wird selbst im Sabbatgesetz für die Israeliten ein über die 24-Stunden-Tage hinausgehendes Verständnis der Sabbatordnung vermittelt: "Das Wort Sabbat wurde von dem hebräischen Begriff *schavát* abgeleitet, der "ruhen, aufhören, ablassen" bedeutet. Zu der Sabbatordnung des mosaischen Gesetzes gehörten ein wöchentlicher Sabbattag, mehrere zusätzliche besondere Tage in jedem Jahr, **das siebente Jahr und das fünfzigste Jahr.**"

So lesen wir in 3. Mose 25: Verse 2b - 4, 8, 10, 11, 12:

"Wenn Ihr schließlich in das Land kommt, das ich euch gebe, dann soll das Land einen Sabbat für Jehova beobachten. Sechs Jahre solltest du dein Feld besäen, und sechs Jahre solltest du deinen Weingarten beschneiden...Doch im siebenten Jahr sollte ein Sabbat vollständiger Ruhe für das Land eintreten, ein Sabbat für Jehova...Und du solltest dir sieben Sabbatjahre zählen, siebenmal sieben Jahre und die Tage der sieben Sabbatjahre sollen sich für dich auf neunundvierzig Jahre belaufen...Und ihr solltet das fünfzigste Jahr heiligen und im Land Freiheit ausrufen für alle seine Bewohner. Es wird ein Jubeljahr für euch werden...Ein Jubeljahr wird das fünfzigste Jahr für euch werden. Ihr sollt nicht säen noch das ernten, was im Boden aus den ausgefallenen Körnern nachwächst...Denn es ist ein Jubeljahr."

Und in Hebräer 4:4-11 wird noch auf eine umfassendere Sabbatruhe für Christen hingewiesen. Die biblische Millenniumshoffnung umfaßt die tausend Jahre der Herrschaft Christi.

"Christus wird als Herr der Herren tausend Jahre über die Erde herrschen (Offb. 19:16; 20:6; Ps 2:6-8). Als er auf der Erde war, führte er in seiner Barmherzigkeit einige seiner erstaunlichsten Heilungen am Sabbat durch und zeigte auf diese Weise, was für eine Erleichterung er während seiner Millenniumsherrschaft für Menschen aus allen Nationen bringen wird (Luk. 13:10-13; Joh. 5:5-9; 9:1-14). Wer die wahre Bedeutung des Sabbats erkennt, wird Gelegenheit haben, aus der Ruhe dieses "Sabbats" Nutzen zu ziehen."

A.B. (13): *2Mo 20,11 Denn in sechs Tagen hat Jahwe den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tage; darum segnete Jehova den Sabbatthtag und heiligte ihn.*

W.-E.L.: Nehmen wir die Schöpfungstage als Zeitperioden, so ergibt das ebenso einen vernünftigen Sinn; das Verb machen ("gemacht") übersetzt hier übrigens das hebräische Wort 'asah: *"Now the Hebrew verb 'asah consistently is used of work which is performed on existing material"* (B. E. Northrup (1994): Some questionable creationist axioms reexamined). Dazu wäre noch sehr viel mehr zu sagen. Aber das ist ein ganzes Thema für sich.

A.B. (14):*Was soll das, wenn ein Tag Millionen von Jahren gedauert hätte.*

W.-E.L.: Vergleichen Sie doch bitte dazu noch einmal genau meine Ausführungen zum Punkt (12) oben.

Der folgende Kommentar von Ross (S. 60) scheint mir Ihre Frage desweiteren sehr gut zu erhellen:

"Just as the high priests of Israel served "at a sanctuary that is a copy and shadow of what is in heaven" (Hebrews 8:5), the days demarked by the rotation of the earth are copies and shadows of the days distinguished by God in the Genesis creation record. The human and the temporal always are copies and shadows of the divine and the eternal, not vice versa. The seven days of our calendar week simply follow the pattern established by God."

A.B. (15): *Die Aufforderung Gottes wäre dann ja sinnlos.*

W.-E.L.: Keineswegs! - Und zwar genauso wenig wie die Aufforderung Gottes in 3. Mose 25, Verse 3 und 4: "Sechs Jahre solltest du dein Feld besäen...Doch im siebenten Jahr sollte ein Sabbat vollständiger Ruhe für das Land eintreten..." (vgl. die weiteren Zitate zu den Punkten 12 und 14.)

A.B. (16): *Die Bibel ist wie ein Pullover: wenn man anfängt, an einem Faden zu ziehen, dann ist am Schluss der ganze Pullover aufgelöst. So ist es auch mit dem Wort Gottes.*

W.-E.L.: Es geht mir nicht darum, das Wort Gottes aufzulösen (das geht auch gar nicht), sondern möglichst genau zu verstehen (vgl. wieder Sprüche 2: 1-6).

Übrigends sind durch ein verbessertes Verständnis der Sprachen, in denen die Bibel ursprünglich geschrieben wurde sowie durch weitere Textfunde in den letzten Jahrhunderten, viele Verbesserungen in den heutigen Bibelübersetzungen möglich geworden. Sogar einige gezielte Verfälschungen sind aufgedeckt und beseitigt worden. Aber alle diese früheren Unvollkommenheiten konnten die Bibel deswegen nicht 'auflösen', weil z.B. die positiven Elemente für aufrichtige Menschen nicht übersehbar waren.

A.B. (17):*Ich habe gerade gesehen, dass ich etwas symbolisch sagte. Wenn Sie wollen, können wir gerne weiter über diese Themen sprechen.*

W.-E.L.: Danke für das Angebot; ich habe es gerne wahrgenommen. Es geht mir bei dieser Diskussion nicht darum, Recht zu haben, sondern vielmehr

um die wahre Bedeutung der Genesis und dazu beizutragen, daß Gottes Name durch ein wahres Verständnis seiner Offenbarung und Schöpfung gerechtfertigt wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Wolf-Ekkehard Lönnig

P.S.: Zu Ihrer Bemerkung: *"Die Wissenschaft ist nur solange exakt, wie sie einen Vorgang im Experiment wiederholen kann. Aus diesen Gründen kann die Wissenschaft weder etwas zu Gott noch zu seinem Wort sagen."*

Paulus schreibt im Brief an die Römer (Kapitel 1 : 20) über Gott:

"Denn seine unsichtbaren (Eigenschaften) werden seit Erschaffung der Welt deutlich gesehen, da sie durch die gemachten Dinge wahrgenommen werden, ja seine ewigwährende Macht und Göttlichkeit, so daß sie unentschuldig sind..."

(Vgl. Sie bitte auch die weiteren Bibeltexte, die Ross in seiner Arbeit S. 55-57 zitiert bzw. zusammengestellt hat.) Ich schließe daraus, daß die Bibel eindeutig lehrt, daß eine an den Tatsachen orientierte (und nicht auf atheistische Dogmen festgelegte) Wissenschaft auch etwas zu Gott und zu seinem Wort sagen kann, - ja sogar einen positiven Beitrag zur Erkenntnis "seiner ewigwährenden Macht und Göttlichkeit" leisten muß ("so daß sie unentschuldig sind"). Dabei müssen wir unterscheiden zwischen wissenschaftlichen Hypothesen und Tatsachen, zwischen "der Weisheit der Welt" (mit ihren häufig falschen Philosophien) und dem echten Wissen um den Ursprung und die Funktionen und Gesetzmäßigkeiten des von Gott erschaffenen Kosmos sowohl in der unbelebten als auch der belebten Schöpfung.

Literaturhinweise: Wenn Sie das Thema weiter interessiert (viele Fragen zum ersten Kapitel der Genesis haben wir noch nicht behandelt), gebe ich Ihnen gerne in meinem nächsten Brief die genauen Literaturangaben zu der zitierten Literatur sowie weitere Referenzen.

Anlagen:

- 1) Auge widerlegt Zufalls-Evolution
- 2) Kopien aus Creation and Time

Zurück zu

<http://www.weloennig.de/Dialog1a.html>